

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, 15. März. Auf dem heute hier aus Constantinopel eingetroffenen Dampfboote befindet sich der statt Reschid Pascha beglaubigte türkische Botschafter am französischen Hofe, Zuleiman Pascha. Er begibt sich über Italien, wo er einige Zeit zu verweilen gedenkt, nach Paris. — Gestern landete hier der österr. Kauffahrer »Robert,« von China mit voller Ladung kommend. Eine andere österr. Brigg, »Airone,« ist von China nach New-York gefegelt, von wo sie nächstens hier erwartet wird. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß der Verkehr der österr. Häfen mit Ostindien und China sich bald noch mehr entwickeln werde.

W i e n.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschliessung vom 2. März d. J., dem Patriarchen Erzbischof von Erlau, Johann Ladislaus von Pyrker, k. k. geheimen Rathe, die Annahme des von der Jenaer Universität erhaltenen Diploms eines Doctors der Philosophie allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben durch allerhöchste Entschliessung vom 14. März d. J., den Rath des steyerländischen Landrechtes, Alois Chimani, zum inner-österreichischen k. k. Appellationsrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

G a l i z i e n.

Die »Lemb. Zeitung« vom 16. März enthält Folgendes: Während der letztvergangenen Ereignisse, die auch in der Hauptstadt Lemberg Beunruhigung hervorriefen, hat die hiesige Bürgerschaft sprechende Beweise ihrer Pflichttreue und Ergebenheit an die Regierung an den Tag gelegt. Als in Folge ernster Besorgnisse, daß die Aufrührer die Störung der öffentlichen Ruhe auch in der Hauptstadt beabsichtigen, verstärkte Wachtposten und sonstige militärische Vorsichtsmaßregeln nöthig wurden, hat die bewaffnete Bürger-Miliz, voll patriotischen Eifers und unbedingter Ergebenheit für die Sache der österreichischen Regierung, an ihrer Spitze ihr Oberst, der k. k. Rath und Bürgermeister v. Festenburg, unaufgefordert ihre Mitwirkung zu dem Zwecke der Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe angeboten, und nach der von Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog, galizischen General-Gouverneur, erhaltenen Bewilligung sich mit unverdrossener Ausdauer dem ihr zugewiesenen Wach- und Patrouillendienste bei Tag und Nacht unterzogen.

Da diese Verwendung der Bürger-Miliz bei der eingetretenen Beruhigung nunmehr aufgehört hat, so sieht sich das k. k. Landes-Präsidium angenehm veranlaßt, dem pflichttreuen Bürger-Corps und seinem Commandanten für

die Mitwirkung zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung die beifällige Anerkennung auszudrücken.

Lemberg, am 12. März 1846.

I t a l i e n.

Neapel, im Februar. (Pompeji.) Von dem unerschöpflichen Reichthum Pompeji's an Gegenständen, welche das häusliche Leben der Alten enthüllen, liefert die Ausgrabung, welche am 31. Jänner an einem sonnigen und milden Wintertage (wie wir deren im Jänner 22. hatten) für den Fürsten Maximilian von Fürstenberg gemacht wurde, einen neuen überraschenden Beweis. Hr. Carlo Bonucci leitete dieselbe mit der bekannten Aufmerksamkeit und Gefälligkeit. Ich übergehe die Besichtigung der Plätze, wo für die Kaiserin von Rußland sondirt wird, und behalte mir die Beschreibung mehrerer sehr interessanter und höchst seltener (in den letzten acht Tagen gefundener) Wandgemälde bis zu diesem Besuch vor. In dem stattlichen Hause, welches an das für die Scenziati ausgegrabene Gebäude stößt, begannen zehn bis zwölf Arbeiter in einem Corridor hinter dem Atrium zu schaufeln: aus der den Boden ungefähr 2 Fuß hoch bedeckenden Capillenschicht kamen mehrere Thürangeln, Schösser, Griffe, Nägel, Schrauben, Klinken und dergleichen Eisengeräthe, mit dicker brauner Rostkruste bedeckt, zum Vorschein; ferner ein runder Thürklopfer mit dazu gehöriger Platte von zierlicher Arbeit, die Beschläge von Gartengeräthschaften und das bronzene Zubehör zu mehreren Stühlen, Lehnseffeln, Lectisternien, Reife und Gestelle von Blumengefäßen, ein großer cylinderförmiger Wassereimer aus Blei, 4 Fuß hoch, 1½ Fuß im Durchmesser, mit geschmackvollen Guirlanden und Ornamenten in erhabener Arbeit, ein Mörser mit dazu gehörigem Stein zum Reiben aus ägyptischem Rosengranit, eine kleine Metallglocke, wahrscheinlich das Halsband eines Lammes, dessen Knochen sich ebenfalls vorfanden, alsdann ein reicher Vorrath an Bronzegeväth: eine köstliche Wase von 1½ Fuß Höhe mit Handgriffen der allerfeinsten Arbeit und zwei Medusenköpfen geziert, eine flache Bronceschale mit zierlichen Schlangengriffen, Casserolen, Becken, ein Topf, wie ein Helm geformt, eine Art Vösselhalter, vier Bronzeplatten, jede mit einem Pegasus geziert, so daß sie auf den ersten Blick wie Hufbeschläge von einem Pferd sich darstellten, steigbügelartige Dreiecke mit beweglichem Grund, eine Masse kleineren Geräthes zu häuslichen Einrichtungen bestimmt. An Terracotten fanden sich sehr viele Gegenstände, welche einst das Dach dieses antiken Palastes geziert: Dachrinnen, die den Regen aus den Mägen eines Tigers, Löwen, Panthers u. s. w. entsendeten, eine schöne und edelgeformte Maske, mehrere Dachornamente, Acanthusblätter, Thierköpfe, z. B. ein Löwenkopf von feiner, rother Terra cottenmasse,

Mund und Augen schwarz gefärbt, ganz im archaischen Styl gehalten, kleine Altäre mit kleinen dazu gehörigen Figuren etc. Zu einer Bude, welche, der Straße zugewendet, diesem Corridor angehörte, fanden sich abermals mehrere Broncesachen, darunter eine sehr große und dicke Tortenpfanne, ferner 50 bis 60 Kugeln mit Reifen aus einer befondern porzellanartigen Masse, von der Größe einer Haselnuß, alle durchbohrt und einst höchst wahrscheinlich aufgereiht; endlich ein Duzend kleiner, überaus zierlicher Terracottengefäße, Trinkgeschirre für kleine Vögel, die im Kästch gehalten, u. dgl. In einem dritten Cabinet fanden sich vierzehn Platten aus verschiedenen Marmorarten, als ob sie so eben erst zersägt worden, an die Wand gelehnt. Sie hatten 4 Fuß Höhe und 8 Fuß Länge: es war phrygischer und bithynischer Marmor, afrikanische Precie, Verde antico und ein seltener Serpentinsteins; von letzterem lagen zwei schwere Blöcke auf dem Boden, deren Verarbeitung beinahe 1800 Jahre unterbrochen haben. Es fehlte an Zeit, hier weiter zu graben, um wo möglich die Maschinen zu finden, womit die Marmormassen zersägt worden. Diese Ausgrabung gehört zu einer der reichsten und glücklichsten, die seit langer Zeit gemacht, und der junge Fürst gab seine innige Freude darüber laut zu erkennen.

Preußen.

Danzig, 14. März. Auch in Berent haben Verhaftungen mehrerer Personen wegen der polnischen Verschwörung Statt gefunden, namentlich die eines Wirthschafts-Inspectors. — Aus Schwetz meldet man, daß am 7. März dort der Wasserspiegel so hoch stand, als im Jahre 1844. Auch die höchstgelegenen Punkte der Stadt waren überschwemmt und der Eisgang ging durch die Straßen. In der katholischen Kirche schwimmen die Bänke umher, die Häuser sind voll Wasser, die Armuth schreit nach Brot und Obdach.

Man schreibt aus Pleschen vom 14. März: Unser Kreis gehört unter den gegenwärtigen Unruhen, die an einzelnen Punkten noch immer gefahrdrohend sind, zu den friedlichsten der Provinz. Hausfuchungen und gefängliche Einziehungen sind nur äußerst wenige vorgekommen. Auch bemerken wir von dem bunten Gewühle der in der Provinz einmarschirten Truppen keine Spur. Rechnet man hierzu den fast spurlos geschwundenen, sonst blühenden Gränzverkehr und die damit eingetretene Stille, so sieht es in der That aus, als lebten wir mit unsern Umgebungen im tiefsten Frieden. Düstere sieht es über der Gränze aus. Jedes Dorf ist von Patrouillen besetzt, welche die Befugniß haben, von jedem Reisenden die Legitimation seiner Person zu verlangen. Außerdem sind vor einigen Tagen von allen Land- und Stadtbewohnern durch die an der Gränze stationirte Gendarmerie sämtliche Schießgewehre, selbst die declarirten, abgefordert worden.

Frankreich.

Paris, 16. März. Seit einiger Zeit hat der König seine sonst täglichen Ausflüge zwar nicht ganz in der alten Weise wieder begonnen, aber doch fährt er zuweilen aus. Gestern hat er mit der k. Familie der Kunstausstellung im Louvre einen Besuch gemacht, die heute dem Publikum eröffnet

wird. Die Schlacht von Nöly, von Horace Vernet, nimmt in dem viereckigen Saal einen Theil des Raumes ein, der im vorigen Jahr dem Einalabild vorbehalten war. Heute ist eine Musterung angesagt, die der König über einige Anfang Aprils abziehenden Pariser Besatzungsregimenter im Tuillerieshof halten wird. Dieß war schon lange nicht mehr geschehen.

Paris, 16. März. Es sind nur sehr wenige Beispieler bekannt, daß durch niedergefallene Feuerkugeln oder Meteor Massen Brandungslücke entstanden sind. Ueber ein solches, welches am 16. Jänner d. J. Abends gegen 6 Uhr zu la Chaux im Bezirke von Chalons-sur-Saone eine Herberge eingäschert hat, ist von Giour ein näherer Bericht der Akademie der Wissenschaften zu Paris am 23. Februar d. J. mit den Aussagen vieler Zeugen erstattet worden. Die Zeugen haben die Feuerkugel, von der Größe eines Menschenkopfes, in der Richtung von Norden nach Süden aus der Luft ankommen gesehen, welche eine feurige, schweifartige Bahn hinter sich zurückließ. Etliche Zeugen wollen diesen feurigen Streifen noch eine Stunde lang nachher in der Luft gesehen haben, andere gar zwei Stunden. Bei dem Niederstürze der Feuerkugel auf das Haus, welches von Holz gebaut und mit Stroh gedeckt war, brach der Brand mit einer solchen Hestigkeit aus, daß das Haus bald ganz eingäschert war. Der Himmel war bei dem Phänomen klar und nur einige fliegende leichte Nebel zeigten sich in der Atmosphäre. Einige Zeugen haben auch eine Detonation bei dem Niederfallen der Feuerkugel gehört, welche sie mit dem dumpfen Knall eines starken Flintenschusses verglichen.

Nach Berichten aus Algier vom 5. war Abd-el-Kader noch auf den südlichen Abhängen des Dschurdschura zwischen den Stämmen der Beni Meddurs und der Beni Yalas gelagert. Er scheint gerade das Gebiet dieser Stämme ausgewählt zu haben, weil dasselbe fast ganz unzugänglich, von steilen Felsgebirgen und tiefen Bergklüften durchschnitten ist. Am 27. Februar soll die Versammlung der Kabysten-Chefs, die er nach Bordsch-el-Boghien zusammenberufen hatte, wirklich Statt gefunden haben. Die Stämme des linken Ufers des Sebou waren zahlreich dabei vertreten, dagegen hatten mehrere Stämme, die am rechten Ufer dieses Flusses gelagert sind, unterlassen, sich bei dieser Zusammenkunft vertreten zu lassen. Einige Tausend bewaffnete Kabysten sollen einen Kreis geschlossen haben, innerhalb dessen und unter dessen Schutz die Versammlung Statt fand. Bevor die Versammlung auseinander ging, gaben die Kabysten mehrere Gewehrfeuer-Salven, was man als den Beweis nimmt, daß sie sich verbindlich gemacht haben, Abd-el-Kader zu unterstützen. Die frühere Nachricht, als hätte Abd-el-Kader, vom Kabystenlande sich entfernend, die Richtung nach dem Tell wieder eingeschlagen, wird hierdurch völlig widerlegt.

Der nach Algerien abgegangene Herzog von Numale wird, wie „Pariser Blätter“ bemerken, nur einem Zuge gegen die Kabysten beizohnen, und schon Mitte Mai in Paris wieder eintreffen, um sodann der Königin Victoria die offizielle Einladung zum Besuche am französischen Hofe persönlich zu überbringen.

Die Gemälde-Ausstellung für 1846 ist, wie schon bemerkt, am 16. März eröffnet worden. Es sind 2412 Gemälde und andere Werke der bildenden Kunst zugelassen worden.

Spanien.

Berichte aus Madrid vom 7. März melden, daß die Königin Isabella im Laufe des gegenwärtigen Sommers einen kurzen Ausflug nach Andalusien unternehmen und früher einige Tage im Pallaste von Aranjuez zubringen wolle.

Die Abreise des Hrn. Martinez de la Rosa nach seinem Botschaftsposten in Paris war auf den 14. Februar angesetzt.

Portugal.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 28. Febr. meldet: Am 19. fand der feierliche Einzug des Patriarchen von Lissabon in seinen Metropolitanst. Statt und zwar unter außerordentlichem Gepränge. Außer den Ministern und höchsten Staatswürdenträgern hatten sich auch alle sonstigen Personen von Auszeichnung der Hauptstadt dazu versammelt. Die Truppen der Besatzung in glänzendem Schmucke bildeten für den Zug die Hecke, und von den Batterien der Forts hallten Kanonen'alten. Am 22. Februar fand dann durch den Patriarchen in der schönen St. Vincenz-Kirche die feierliche Weihe des Erzbischofs von Mytilene in partibus, Dom Manuel Benito Rodriguez, General-Vicar des Patriarchen von Lissabon, Statt. Am demselben Tage gab der Patriarch ein glänzendes Gastmahl zu Ehren des päpstlichen Internunciats, des Cavaliere Muspoli, der ihm von Rom den Cardinalshut überbracht hatte, und wozu auch die Minister und höchsten Staatsbeamten, so wie das diplomatische Corps, geladen waren.

Mit dem englischen Dampf-Packetboote „Pascha“, das am 22. im hiesigen Hafen einlief, ist am 23. Mittags der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, Bruder des Königs Ferdinand, nach Gibraltar, Malta und Neapel abgereist. Er beabsichtigt nicht, in Cadix ans Land zu gehen, und dadurch widerlegen sich vollends die Gerüchte, die längere Zeit in Bezug auf einen angeblich beabsichtigten Besuch des Prinzen am spanischen Hofe in Umlauf gesetzt waren. Sein Vater, der Herzog Ferdinand, ist hier im Pallaste krank zurückgeblieben und wird mit Eintritt des Frühlings die Reise nach Wien zurück antreten.

Am 21. hatte die kirchliche Trauung der ältesten Tochter Ihrer königl. Hoheit, der Infantin Donna Anna de Jesu Maria (Marquise von Loulé), mit dem ältesten Sohne des Grafen von Linhares, in der Haus-Capelle des Herzogs von la Ferreira Statt. Der Herzog und seine Gemahlin vertraten Zeugenstellen bei der Ceremonie. Unmittelbar nach derselben reisten die Neuvermählten nach Cintra ab.

Großbritannien.

London, 9. März. Im „Hull Packet“ liest man folgende, wenn sie sich als wahr erweisen sollte, auch für die deutsche Handelswelt nicht unwichtige Nachricht: „Aus einer der höchsten Vertrauens würdigen Quelle erfahren wir aus St. Petersburg, daß trotz der leztthin in hohen Kreisen gegebenen Versicherung, der russische Tariff werde, we-

nigstens dieses Jahr, keine Veränderung erleiden, es mehr als wahrscheinlich ist, daß binnen kurzer Zeit, vielleicht in wenigen Tagen schon, bedeutende Reductionen in den vorzüglichsten Ausfuhr- und vielen Einfuhrzöllen Statt finden werden.“ Das „Hull'sche Blatt“ spricht in den entschiedensten Ausdrücken von der Authenticität dieser Mittheilung, die aus einer über allen Zweifeln erhabenen Quelle komme.

Das durch den Tod des Bischofes Alexander erledigte Bisthum Jerusalem ist, wie Londoner Blätter melden, wieder besetzt, indem der König von Preußen, welchem abwechselnd mit der englischen Regierung das Ernennungsrecht zusteht, den Hrn. Belfon, einen getauften Juden, zum Bischofe ernannt habe.

London, 10. März. Peel's Plan darf im Unterhaus als angenommen betrachtet werden, denn was dort noch erübrigt, ist bloß parlamentarische Förmlichkeit. Näher tritt nun die Frage: Was wird das Haus der Lords hinsichtlich der Kornfrage beschließen? Der „Spectator“ antwortet: „Zur Zeit kann das Niemand mit Gewißheit voraussagen; alles aber wohlervogen, glauben wir, daß die Peers die Regierungsbill unverändert annehmen werden. Den dermaligen Stand lordlicher Gesinnung schätzt man also: 156 Peers für die Maßregel, 154 dagegen, 61 zweifelhaft; 10 Bischöfe dafür, 10 dagegen, 8 oder 10 zweifelhaft. Allein die Stimmung, auf Widerstand zu verzichten, nimmt unter den Malcontenten von Tag zu Tag zu.“

Der „Globe“ vom 13. März sagt in seinem City-Artikel: „Der Nutzen der bereits bewerkstelligten Reformen in dem Handels-Tariff unseres Landes, tritt von Tag zu Tag klarer und unwiderstehlicher hervor. Der Glashandel hat bereits dadurch, daß er von übermäßigen und drückenden Beschränkungen befreit ward, in mehrfacher Hinsicht gewonnen, während das Land jetzt jährlich, nach Peel's Angabe, 52,000 Pfund an Beamten-Gehalten erspart. Vor einigen Jahren lag der Glashandel schwer darnieder und die meisten Fabrikanten hatten ihre Arbeiten theilweise eingestellt. Voriges Jahr aber hat Peel's Abänderung der Glaszölle große Thätigkeit in diesem Fabricationszweige hervorgerufen. Nach den Berichten, welche den Actionären mehrerer Fabriken von Kron- und Spiegelglas erstattet worden sind, ist das Geschäft jetzt im blühendsten Zustande, indem die Nachfrage den Betrag dessen, was fabricirt wird, weit übersteigt, und daher schon eine größere Verwendung von Capitalien herbeigeführt hat.“

London, 14. März. Die Königin und der Hof sind gestern Nachmittag halb 2 Uhr hier wieder eingetroffen.

London, 15. März. „Wir erfahren so eben (sagt das Sonntagsblatt „Weekly Dispatch“), daß aus Amerika wichtige Nachrichten eingetroffen sind. Sie reichen bis zum 28. Febr. incl. und melden: Das Ultimatum Englands, in Betreff der Oregonfrage, ist als unannehmbar verworfen und von Mexico den vereinigten Freistaaten der Krieg erklärt worden. Da heute Sonntag ist, mithin weder Börse noch Journale, so können wir über Bestätigung und Einfluß dieser Nachricht auf die hiesige Handelswelt und sonstigen politischen Verhältnisse erst morgen ausführlich berichten.

Rußland und Polen.

Warschau, den 15. März. Nach einem kaiserlichen Befehle vom 21. Februar an den regierenden Senat sind zum Schutze der friedlichen Unterthanen das Königreich Polen und die Gouvernements Wolhynien und Podolien in Kriegszustand erklärt und unter den Befehl des Feldmarschalls, Fürsten Erivanski von Warschau gestellt. Ein Ukas vom 11. Jänner an den General Ladjewski, Kriegs-Gouverneur von Siedlce, gerichtet, hebt diesen Posten, wie das dazu gehörige Bureau auf; die Acten sollen an das Kriegs-Gouvernement von Lublin gesendet werden. — Nach einer getroffenen Einrichtung des Fürsten Statthalters sind die bisher von dem General, Grafen Tolstoy, geleiteten Rekrutierungs-Angelegenheiten des Königreichs Polen, so wie die Geschäfte der ehemaligen Kriegs-Regierungs-Commission, dem Kriegs-Gouverneur von Warschau, General-Lieutenant Skuniew, übertragen.

Osmanisches Reich.

Das „Journal de Constantinople“ meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 6. März: Die Pforte hat Nachrichten von der befriedigendsten Art aus Syrien erhalten. Die außerordentlichen Regierungs-Commissäre sind dermalen mit der Vertheilung der Entschädigungsgelder beschäftigt, welche an die durch die letzten Unruhen im Libanon Beschädigten bewilliget wurden. Im Uebrigen ist das Land vollkommen ruhig und Alles berechtigt zu der Erwartung, daß das im Einverständnisse mit den fünf verbündeten Mächten neu eingeführte Verwaltungs-System hinreichen wird, um seinem Lande den Frieden und den Wohlstand zu sichern.

Constantinopel, 25. Februar. Dieser Tage hat der Sultan ein neues Beispiel von Freisinn und edlen Gesinnungen gegeben. In den früheren Briefen habe ich bereits mitgetheilt, daß bis jetzt keinem Europäer der Zutritt in die Privatbibliothek des Sultans gestattet worden ist, und deshalb auch der preussische Philosoph, Hr. Bethmann, zurückgewiesen wurde. Reschid Pascha übernahm es nun, den Europäern diesen Weg zu wissenschaftlichen Forschungen zu öffnen und trug diese Sache dem Sultan bei einer passenden Gelegenheit vor. Der Sultan gab hierauf sogleich den Befehl, daß dem preussischen Gelehrten seine Bibliothek geöffnet werde. Da aber dieser bereits abgereist war, erhielt die Pforte die Weisung, daß, im Falle die preussische Regierung denselben Gelehrten oder einen andern zu diesem Zwecke hierher schicken werde, ihm die Bibliothek des Sultans zu seiner Benutzung offen stehen würde.

Amerika.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Februar wüthete in New-York ein furchtbarer Sturm, während dessen 10 Schiffe an Swan-Beach strandeten und 60 Menschen umkamen. Der Orkan, von einem dichten Schneegestöber begleitet, erstreckte sich die ganze Küste entlang. Die Assuradeurs in New-York schätzen ihren Verlust auf 500.000 Dollars.

Ostindien.

Ein Brief, den ein Offizier der Sutledsch-Armee an seinen Vater in England, Sir Harcourt Lees, geschrieben, datirt aus dem Lager zwei engl. Meilen vom Sutledsch, 17. Jänner, schließt, nachdem er das fürchterliche Blutbad der Schlachttage im December geschildert, mit den Worten: „Am 13. und 14. Jänner waren wir wieder mit den Sikhs im Gefecht, jedesmal von 1 Uhr Nachmittags an. Sie waren 30.000 Mann stark, mit 17 Kanonen, über den Fluß gekommen. Am ersten Tage thaten wir nichts, als daß wir sie aus Neunpfündern und mit Granaten und Congreve'schen Raketen beschossen. Am zweiten Tage führten wir 18- und 24pfünder mittelst einer Tranchee gegen sie auf, und mußten in ihrem Lager furchtbare Verheerungen angerichtet haben. Während wir auf der Erde niederlagen, um ihre Kugeln zu vermeiden, schlug ein Schuß aus einem 24pfünder über unser Regiment, und riß alle unsere aufgethürmten Bajonnette nieder, ohne einen Mann zu treffen. Wie es heißt, gehen wir am 30. Jänner über den Strom mit 50.000 Mann und 185 Kanonen. Gott weiß, wie viele von uns über den Sutledsch zurückkehren werden! Die Sikhs haben 100.000 Mann und 400 Feuerschlünde am andern Ufer, wo ihr Lager ganz unterminirt seyn soll. Dank sey es den Franzosen! Der eigentliche Oberanführer der Sikhs, während Ledsch Singh den Namen herleiht, ist ein General Monton, vormals Gemeiner im französischen Heer. Merkt Euch den 30. Jänner, lieber Vater! denn an diesem Tage wird ein fürchterliches Schlachten geschehen. Wir bauen an unserer Schiffbrücke, und der Feind schießt fortwährend auf unsere Plänkler. Gott segne Euch alle! Bridgeman Lees, vom 43sten Sapahi-Regiment.“

Aegypten.

Die „Allg. Zeitung“ vom 20. März meldet Folgendes aus Alexandria vom 28. Februar: Wir leben in einer ungewöhnlichen Stille, und seit meinem letzten Bericht hat sich auch nicht das geringste Bemerkenswerthe zugetragen. Vergangenen Dienstag ist der Vicekönig ganz unvermuthet von Cairo angelangt; kaum von seiner Reise nach Oberägypten in der Hauptstadt zurück, gönnte er sich nur ein Paar Tage Ruhe und fuhr, nur von wenigen Dienern begleitet, nach den Misdammungsbauten. Dort angelangt, war er mit den Fortschritten der Arbeiten nicht zufrieden, ohne zu berücksichtigen, daß dergleichen großartige Bauten große Vorarbeiten erfordern. Er kam, von den Ingenieuren begleitet, hieher und betreibt die Holzsendungen mit der größten Thätigkeit. Se. Hoheit wird sich mehrere Tage hier aufhalten und dann die Provinzen von Unterägypten bereisen. — Artim Bey, der Handelsminister, ist nach Cairo abgereist, um die Angelegenheit der Transitscompagnie zu ordnen; es ist die höchste Zeit, daß dieses einmal auf befriedigende Art geschehe; allein wenn die Regierung das Monopol des Transports der Waren von hier nach Suez wie bisher ausüben will und den Tariff nicht bedeutend modificirt, so ist voraussehen, daß der Transithandel nach Indien durch Aegypten weder gedeihen, noch bestehen kann; allein hier wird ein augenblicklicher Gewinn vorgezogen, wenn dieser auch dem Handel im Allgemeinen Nachtheil bringt. — Der öffentliche Gesundheitszustand ist in ganz Aegypten sehr befriedigend.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 21. März 1846.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5	pCt. (in G.M.)	112 1/4
detto	detto „ 4 „ (in G.M.)	101
Verloste Obligation. Hoffam-	zu 5 pCt.	112 1/4
mer = Obligation d. Zwangs-	zu 4 1/2 „	—
Darlebens in Krain u. Herz-	zu 4 „	—
rial = Obligat. v. Carl. Bor-	zu 3 1/2 „	—
arlberg und Salzburg		
Wiener Stadt = Banco = Obligation.	zu 2 1/2 pCt.	66 1/4
Obligation der allgem. und Anz.	zu 3 pCt.	—
Hoffammer. der ältern Lomb.	zu 2 1/2 „	—
ardischen Schulden. der in	zu 2 1/4 „	—
Kloster. und Genoa aufsteig.	zu 2 „	56
nehmenden Ansehen	zu 1 1/4 „	—
Actien der österr. Donau = Dampfschiff-		
fahrt zu 500 fl. G. M.		685 fl. in G. M.

K. K. Lottziehungen.

In Wien am 21. März 1846.

76, 67, 61, 82, 13.

Die nächste Ziehung wird am 4. April 1846 in Wien gehalten werden.

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 20. März 1846.

Hr. Albrecht von Kereß, Capitänlieutenant von E. H. Carl Ferdinand Jnst., von Graz nach Triest. — Hr. Franz von Sartirana, Lieutenant von E. H. Franz 2. Cuirassier = Regt., von Triest. — Hr. Joseph Dworski, Dr. u. Regimentsarzt von E. H. Franz Ferdinand d'Este Jnst., von Triest nach Preßburg. — Hr. Ludwig von Dönnel, Verpflegungswalter, von Zara nach Brunn.

Den 21. Hr. Rudolph Reiser, — und Hr. Albert Bizer, beide Kaufleute, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Eckhel, Handelsmann, u. Hr. Albrecht Graf Waldstein, k. k. Oberstlieutenant vom E. H. Joseph Husaren = Regiment; beide von Triest nach Wien.

Den 22. Hr. Leopold Wesser, Dr. der Medicin, von Graz nach Triest. — Hr. Philipp Morici, Dr. der Medicin; — Hr. Israel Balmarin, Besitzer, — und Hr. Rudolph Sertif; Großhändler, alle 3 von Wien n. Triest. — Hr. John Grendam, Edelmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Constantin Zennadi, Kaufmann; — Hr. Wilhelm Heymann, Particulier; — Hr. Morisa Fontana, Besitzerin; — Hr. Freygang, k. russ. Marine = Lieutenant; — Hr. von Wiesenthal, — u. Hr. Silvester Voito, Besitzer; alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Giovanni Rossi, Handelsmann, von Udine nach Preßburg. — Hr. Freiherr v. Villet, Besitzer, von Görz nach Wien. — Hr. Marquis Di Regaro, k. sardinischer Marine = Capitän; — Hr. Anton Colugnatti, Besitzer, — und Hr. Giacinto Terrati, Wasserbau = Assistent; alle 3 von Neustadt nach Triest. — Hr. Johann Seethal von Schüt u. Alzenburg, k.

una = Gerichtstafelbesitzer, von Venedig nach Wien. — Hr. Mathias Dornig, — u. Hr. Heinrich Zouba, beide Handelsleute, nach Triest. — Hr. Michael Forti, Besitzer, — u. Hr. Paul v. Peng, Privat; beide von Wien nach Mailand.

Den 24. Hr. Heinrich Goldmann, Handelsmann, — und Hr. Moriz Vöhr, k. k. Unterinspector der Staats = eisenbahn; beide von Graz nach Triest. — Hr. Carl Kämmerer, Kaufmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Jean Ardoni, Chefarzt, von Wien nach Venedig. — Hr. Luzzatto, Handelsmann, von Görz nach Wien.

Den 25. Hr. Thomas Pini; — Hr. Jos. Harvey; — Hr. Joseph Goodbady, — und Hr. Joh. Zodhunter, alle 4 Particuliers; — Hr. Jos. Grassani, Fabrikant; — Hr. Ruben Garchy, Handelsm.; — Hr. Albina Mandl, Kaufmannstochter; — Hr. Ant. Duchi, Besitzer, — u. Hr. Edward Hansen, Architect; alle 9 von Triest nach Wien. — Hr. Johann Nikola, — Hr. Carl Bazini, beide Handelsleute, — und Hr. Anton Buttazzoni, Architect; alle 3 von Wien nach Triest.

Den 26. Hr. Salamon Koen; — Hr. Ferd. Aue; — Hr. Michael Ilias, — und Hr. Leon Hain, alle 4 Handelsleute; — Hr. Friedrich Stahmann, Particulier; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Jean Mandanoff; — Hr. Philipp Morici; — Hr. Ludwig Lardon, — u. Hr. Carl D'Ambrosi, alle 4 Handelsleute; — Hr. Rudolph Lorenz, Gymnasialdirector und Dr. der Philosophie, — und Hr. Paul Mignizly, Gerichtstafelbesitzer; alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Baron von Reinsberg, k. preuß. Husaren = Lieutenant, von Wien nach Venedig. — Hr. Julius Rauch, Kaufmann, von Como nach Wien. — Hr. Joseph Zorazza, Architect, von Como nach Brunn.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 20. März

Anna Kopatsch, Näherin, alt 35 Jahre, in der Stadt Nr. 84, an der Lungenlucht. — Dem Johann Janschitsch, Mehloerscheißer, sein Kind, Johann Niesl, alt 2 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 32, an der Gedärmschwindsucht.

Den 21. Herr Johann Kooak, k. k. Sub. Kanzler = Praefant, alt 23 Jahre, im Civil = Spital, Nr. 1, an der Lungenlucht.

Den 22. Herr Leopold Frörentsch, gewesener bürgerl. Handelsmann und emeritirter Cassier des hiesigen löbl. Armen = Instituts, alt 88 Jahre, in der Stadt Nr. 251, am N. venschlag. — Dem Herrn Franz Chari, Graveur, sein Kind Carolina, alt 7 Wochen, in der Stadt Nr. 159, an Fraisen. — Catharina Schanz, Oberaufsehers = Tochter, alt 38 Jahre, im Civil = Spital Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 23. Margaretha Matichet, Inwohnerin, alt 84 Jahre, in der Polna = Vorstadt Nr. 16, an Altersschwäche.

Den 24. Joseph Primis, Bauer von Weissenstein, alt 66 Jahre, in der St. Peters = Vorstadt Nr. 54, am Zehrfieber.

Den 25. Der ledigen Helena M. Näherin, ihr Kind weiblichen Geschlechts, nochgetraut, im Hühnerdorfe Nr. 15, an Schwäche (in Folge einer schweren Geburtsentwicklung.

Den 26. Anton Jamnig, Sträßling, alt 34 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der krotigen Lungenfucht. — Dem Primus Marinka, Ausleger und Hausbesitzer, sein Kind Franz, alt 2 1/2 Jahre, in der Birnau-Vorstadt Nr. 57, an Krämpfen. — Alex Tervin, Schuhmacher-Geselle, alt 27 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an den Folgen erlittener Kopfverletzungen, und wurde gerichtlich beschaut.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 393. (1)

Anzeige.

Gefertigter zeigt an, daß er Weine von guten Sorten und ganz schwarzen, wie auch weißen Tartaro, am Lager in der Schischka, beim Gärtnerwirth Haus-Nr. 13, zu billigsten Preisen zu vergeben habe, womit er sich bestens empfiehlt.

Schischka am 25. März 1846.

Nuolo Garofulik,
von Dalmatien.

3. 385. (1)

Verkauf des Gasthauses

zu

Erzherzog Johann

in der Stadt Klagenfurt.

Daselbe besteht aus einem Erdgeschoße und zwei Stockwerken, mit sehr schönen Zimmern, Gewölben, Küchen, Kellern, Stallungen, geräumigem Hofraum, in welchem sich ein Brunnen befindet, aus welchem das Wasser in die Küchen des ersten und zweiten Stockwerkes auf eine sehr leichte Art hinauf befördert wird. In dem Erdgeschoße könnten mehrere Gassengewölbe, mit Magazinen verbunden, angebracht werden, daher selbst, nebst dem Gasthausbetrieb, noch für vielseitige Unternehmungen geeignet ist.

Nähere Auskunft über mündliche Anfragen und portofreie Briefe, unter der Adresse E. H., ertheilt die Hauseigentümerin daselbst.

Klagenfurt den 19. März 1846.

3. 392. (1)

Zwei doppelte Häng-Lampen mit Schnur und Gewicht sind sehr billig zu verkaufen. Das Nähere im Zeitungs-Comptoir zu erfragen.

3. 354. (3)

Ein 4sitziger Wagen, gut erhalten, sammt Koffer und Bordach, ist zu verkaufen.

Anzufragen in der Herrengasse Nr. 211.

3. 330. (2)

Wohnung zu vermieten.

In der St. Peters-Vorstadt, Rothgasse Nr. 117, ist von nächster Georgizeit an, oder auch sogleich, eine Wohnung im ersten Stock, mit 2 Zimmern, Küche, Speiskammer, Keller und Holzlege, zu vergeben. Das Nähere erfährt man daselbst bei der Hauseigentümerin im ersten Stock.

Literarische Anzeigen.

3. 376. (3) *Doeben* erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig, in Laibach bei

J. G. ION TINI.

Vollständiges Taschenbuch

der
bewährtesten;

Seilformen,

nach
den Krankheiten geordnet.

Mit den nöthigen Einleitungen und Bemerkungen über die specielle Anwendung der Recepte.

Für practische Aerzte

bearbeitet von

Dr. Carl Christian Anton.

pract. Arzte zu Leipzig und Mitgliede der medicinischen Gesellschaft daselbst.

(Leipzig, Verlag von Im. Tr. Wöller.

Preis 2 fl. 15 kr. C. M.

Dieses Werk zeichnet sich vor allen bereits vorhandenen Recepttaschenbüchern durch seine zum practischen Gebrauche ganz besonders zweckmäßige Einrichtung aus, wobei eine wesentliche Hauptsache des Ganzen nach den Krankheiten ist.

B. 341. (1)

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Laibach bei **Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr**, und **Georg Lercher**, in Klagenfurt bei **Ferd. v. Kleinmayr**:

Die deutsche Sprachkunde in ihrem ganzen Umfange.

Von:

Grammatisch-stylistischer Hausbedarf zum Selbstunterricht

für Nichtstudierte und Alle, welche schriftliche Aufsätze sprach- und sachrichtig verfassen zu können wünschen.

Nach den neuesten und besten Quellen den practischen Bedürfnissen entsprechend,
bearbeitet von

Joseph Al. Ditscheiner.

I. Abtheilung:

Sprach- und Rechtschreibungslehre,
unter dem Titel:

**Populär-practische
deutsche**

**Sprach- und Rechtschreibungs-
lehre,**

zum Selbstunterrichte.

Von:

gründliche, leichtfaßliche Anleitung, um schön und richtig zu sprechen und zu schreiben, so wie sich in zweifelhafsten Fällen hinsichtlich der Abänderung, Verbindung, Schreibart und Bedeutung der Wörter schnellen Rath zu verschaffen.

Nach den besten Sprachwerken, mit besonderer Rücksicht auf den Bedarf des geselligen und Geschäftslebens,

bearbeitet von

Joseph Al. Ditscheiner.

gr. 8. br. nur 1 fl. C. M.

Bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler
in Laibach, ist zu haben:

Geistlicher Führer

der

Jugend

Von

K. Robida.

B. D. P. und F. t. Gymnasial-Professor.

Dieses Gebet- und Erbauungsbuch ist mit besonderer Berücksichtigung der intellectuellen und moralischen Bedürfnisse der studierenden Jugend geschrieben. „Diese wird im selben, nach den Worten der F. B. O. Ordinariats-Approbation vom 12 März 1845, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit auf die geeignete Art zur rechten Religiosität und zum Gott gefä-

higen Lebenswandel mit sichtlichem Eifer angeleitet; es werden auch die dem jugendlichen Alter obliegenden Gefahren und eigenthümlichen Schwächen wohlwollend aufgedeckt, und die bei Eintritt der Studierenden gewöhnlich vorkommenden Entschuldigungen meilerhaft entkräftet.“

Statt aller weitem Empfehlung mag noch der Inhalt folgen: Andachtsübungen bei besondern Gelegenheiten des Tages. Beim Läuten des englischen Grußes. An Feiertagen. Beim Läuten der Sterbeglocke. Bei einem Verschlage. Im Vorbeigehen bei einer Kirche. Vor dem Bilde des Gekreuzigten. Vor dem Bilde eines Heiligen. Beim Vorbeigehen am Friedhofe. Vor der Arbeit. Nach der Arbeit. Gebeth vor dem Essen, nach dem Essen. Abendandacht. Am Vorabend eines Festes oder Sonntages. Beim Untergange der Sonne. Vor dem zu Bette Gehen. Im Bette. Feinde der Jugend. Einsamkeit. Schlechte Gesellschaft. Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Vergoldete Gistapfel, welche die genannten Feinde blethen: Böse Begierden, Ungehorsam, Vernachlässigung guter Lehren. Freunde der Jugend: Umgang mit Gott, Umgang mit frommen Menschen, Selbsterkenntnis. Dieser Freunde Gaben: Zufriedenheit, zeitliches Wohlergehen. Ewige Glückseligkeit. Das h. Messopfer. Kirchenbesuch. Vorbereitung zur h. Messe. Messgebeth. Schlußgebeth. Beim Segen mit dem Allerheiligsten. Gebeth vor der Predigt. Nach der Predigt. Sacrament der Buße. Nothwendigkeit der Beicht. Gebeth zur Gewissens-Erforschung. Allgemeine Anweisung zur Gewissens-Erforschung. Besondere Anweisung: Nach den 10 Geboten Gottes; nach den 5 Geboten der Kirche; nach den 7 Hauptünden; nach den 6 Sünden in den h. Geist; nach den 9 freunden Sünden. Reue und Leid. Vorlaß. Beicht. Nach der Beicht. Gebeth des Losgesprochenen. Gebeth des nicht Losgesprochenen. Genugthuung. Das h. Sacrament des Altars. Glaube. Hoffnung. Liebe. Sehnsucht nach Jesu. Wenn zum Absperren geläutet wird. Während der Losprechung des Priesters. Dankgebeth. Selbstaufopferung. Zuflucht zur Fürbitte Mariens. Zuflucht zur Fürbitte aller Heiligen. Gebeth am Aller Selen-Tage. Gebeth für verstorbene Aeltern. Gebeth am Christ-Tage. Gebeth am Neujahrstage. Gebeth in der Fastenzeit. Gebeth zu Ostern. Gebeth am Pfingst-Sonntage. Gebeth am Frohnleichnams-Feste. Gebeth für lebende Aeltern. Gebeth für Geschwister und Wohlthäter. Menschenwürde. Zum Abschiede. Litanei aller Heiligen. Lauretanische Litanei. Nothlied I., II. An Fest-Tagen. Predigtlied. Gottes Lobpreisung. Abendlied. Fastenlied. Maria Leiden. Osterlied. Todtenhymne.

Das Gebethbuch ist erschienen in doppelter Ausgabe: Steif gebunden im gefärbten Papier mit Goldverzierung, Schuber und einem Stahlstiche, Preis: 30 fr. C. M. In Maroquinleder gebunden mit Goldschnitt und 5 Stahlstichen, Preis: 1 fl. 12 fr. C. M.; mit Stahlschloß und Kreuz von 1 fl. 40 fr. bis 2 fl. C. M.

Bei **IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR**,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler am Congressplatz in Laibach,
wird **Pränumeration** angenommen:

a u f

R o m b e r g ' s

Zeitschrift

der

practischen Baukunst,

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Ge-
biete des gesammten Bauwesens, sowie der neuesten
Erfindungen und Entdeckungen in der Baukunst im
ausgedehntesten Sinne, und den bauwissenschaftlichen
Gewerben überhaupt,

zunächst für

Architecten, Ingenieure, Bauperken, Baumeister, Maurer- und Zimmer-
meister, Steinmetze und Eisenarbeiter überhaupt, Tischler, Töpfer, Stuc-
catoren und Gypser, so wie für die, welche mit Baumaterialien handeln.

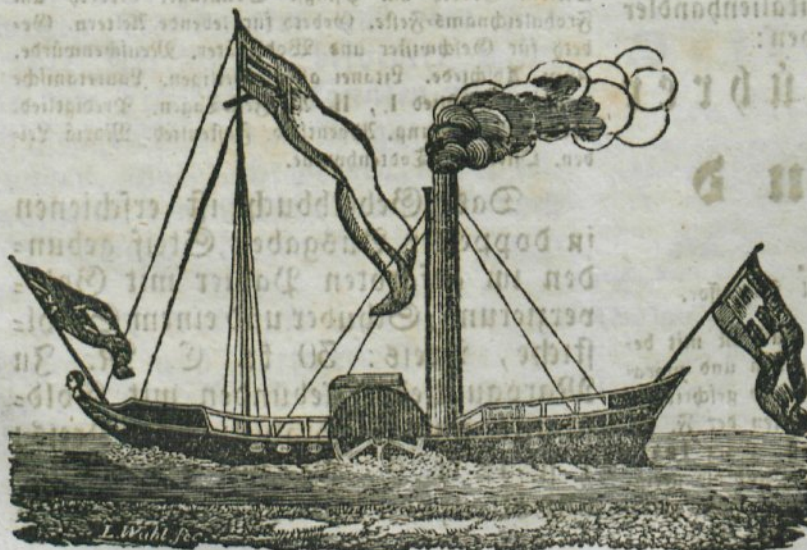
Herausgegeben von J. Andreas Rombert, mit Unterstützung von mehreren Mitarbei-
tern, sechster Jahrgang 1846. gr. royal Fol., mit sehr vielen Kupfertafeln. Preis nur 9 fl.
pro Jahrgang oder 12 Hefen, wovon regelmäßig jeden Monat eins erscheint.

Das erste Heft dieser Zeitschrift pro 1846 liegt in obengenannter Buchhandlung zur
sofortigen Durchsicht bereit

3. 358. (2)

Dampfschiff-Fahrt

von **Sissek** über **Semlin** nach **Szegedin**.



Abfahrt von Sissek:

am 15., 24. März, 2., 11.,
20. und 29. April.

Die Abfahrt von Szegedin
findet an denselben Tagen
Statt.

Außer den, für die reguläre
Fahrt bestimmten 2 Passagier-
Warenschiffen werden auch Re-
morqueurs diese Route befah-
ren.

Sissek 13. März 1846.

Die Agentie

der k. k. privilegierten Donau-
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.